

Hausgottesdienst am Sonntag Palmarum

5. April 2020
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau
Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt
Kreuzgemeinde Neumünster

der ganze Gottesdienst kann hier gehört werden:
<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Hausgottesdienst200405.mp3>

Bevor es los geht

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.
Wir zünden eine Kerze an.
Wir werden still.*

*Persönliches Gebet:
Allmächtiger Gott, Du lässt uns das Leiden und Sterben Deines Sohnes zu unserm Heil verkündigen. Wir bitten Dich: Gib uns ein offenes Herz, dass wir seine Liebe und seinen Gehorsam erkennen und ihm nachfolgen.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.*

Einleitung zum Sonntag

Mit dem Palmsonntag treten wir in die Karwoche ein. In dieser Woche konzentrieren wir uns auf das Leiden Jesu. Es findet am Karfreitag seinen Höhepunkt und am Ostersonntag seine Auflösung zu unserem Heil.

Die Karwoche beginnt mit dem Einzug Jesu in Jerusalem: Lauter Trubel und viel Hosianna. Heute hören wir aber auch diese leise, wunderschöne, unvernünftige Geschichte von der Salbung in Bethanien. Mit verschwenderischer Liebe salbt eine Frau Jesus. „Es ist bereits für mein Begräbnis“, sagt der Herr. Der Messias, der Gesalbte, wird gesalbt für seinen Weg der Erlösung. Es ist ein Weg der verschwenderischen Liebe Gottes zu uns.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des + Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied Bahnt einen Weg unserm Gott (CoSi 473)

1. Bahnt einen Weg unserm Gott, der uns erlöst hat aus Not.
Er ist der König der Könige. Er hat am Kreuz gesiegt durch seinen Tod.

Dein Reich komme, o Herr, erhebe dich in deiner Macht.
Dir sei Ehre und Ruhm und Majestät. Deine Herrlichkeit ist hier.

2. Bahnt einen Weg unserem Gott, der uns erwählt als sein Volk, mit ihm zu herrschen in Ewigkeit. Öffnet die Herzen und macht euch bereit.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Palmsonntag – Jesus zieht in Jerusalem ein.

Er will auch bei uns Einzug halten.

Er will uns mitnehmen auf seinen Weg.

Damals legten ihm die Menschen Palmzweige und Kleider vor die Füße.

Sie waren voller Erwartungen.

Lasst uns ihm alle unsere Erwartungen bringen – auch die, die nicht zu ihm und seiner Liebe passen.

Ihm bekennen wir unsere Schuld und bitten ihn um Vergebung:

Stille

Jesus, wir erwarten viel.

Von uns.

Von anderen.

Von dir.

Wir erwarten viel.

Und überhören dabei,

was ist.

Bei uns.

Bei anderen.

Bei dir.

Wir bitten: Erbarme dich unser.

Vergib uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Richte unsere Erwartungen an Deiner Liebe aus.

Eine Liebe, die für uns durch den Tod ins Leben geht.

Eine Liebe, die uns und andere mit deinen Augen sehen lernt.

Öffne unsere Herzen und Sinne für deine Liebe.

Amen

Psalmgebet (Intoritus - ELKG 029)

Hosianna dem Sohne Davids!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERREN!

(Mt 21,9)

HERR, verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir ist angst; erhöre mich einlends.

Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand,
und auf Tröster, aber ich finde keine.

Ich bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede

und ich will ihn hoch ehren mit Danken.

Die Elenden sehen es und freuen sich,

und die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben

(Ps 69,18.21.30.31.33)

Kyrie (CoSi 467)

Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich.
Christe eleison.
Christus, erbarme dich.

Gebet des Tages

Herr Gott, himmlischer Vater, du weckst uns das Ohr.
Wir wollen hören, was du uns sagst.
Wir wollen sehen, was du uns zeigst.
Sei bei uns mit deinem Geist.
Hosianna!
Das bitten wir durch Jesus Christus,
der mit dir und dem heiligen Geist
lebt und lebendig macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Lesung aus dem Alten Testament

4 Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. 5 Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. 6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauffen. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. 7 Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde. 8 Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! 9 Siehe, Gott der HERR hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.

(Jesaja 50,4-9)

So lautet das Wort des Herrn!

Zwischengesang

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.

Lesung aus einem neutestamentlichen Brief (Epistel)

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: 6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

(Philipper 2,5-11)

So lautet das Wort des Herrn!

Lied Du großer Schmerzensmann (ELKG 66 / EG 87)

1. Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen,
Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen:
für deine Seelenangst, für deine Band und Not,
für deine Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd und Missetat verschuldet,
was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet.
Ach unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan;
o unbeflecktes Lamm, was hast du sonst getan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben;
in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben.
Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil,
dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.

4. O hilf, dass wir auch uns zum Kampf und Leiden wagen
und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen;
hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron,
wenn's kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zugut, wenn wir in Ängsten liegen;
durch deinen Todeskampf lass uns im Tode siegen;
durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dir's gefällt;
hilf, dass wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Lass deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden,
lass uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen.
O Jesu, lass an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein
dein Leiden, Kreuz und Angst ja nicht verloren sein.

Lesung aus einem Evangelium

Das Evangelium zum Sonntag Palmarum lesen wir bei Johannes im 12 Kapitel:

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. 17 Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

(Johannes 12,12-19)

So lautet das heilige Evangelium!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den **Vater**, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesus Christus,
Gottes eingebornen **Sohn**, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahnen gen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den **Heiligen Geist**,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
Amen

Lied Zieh Ehrenkönig bei mir ein (ELKG 406)

1. Zieh, Ehrenkönig, bei mir ein, komm, komm, verweile nicht.
Komm, lass mich ganz dein eigen sein, komm, o mein Gnadenlicht,
komm, o mein Gnadenlicht.
2. Komm, Jesu, meiner Seele Teil, ach komm, ich liebe dich.
Ja, komm, Herr Jesu, komm, mein Heil, mach ewig selig mich.
mach ewig selig mich.

Predigt

Liebevolle Verschwendung oder verschwenderische Liebe (Mk 14,3-9)

entweder diese Predigt lesen oder als mp3 hören:

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Predigt200405.mp3>

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,
Desinfektionsmittel statt Parfüm. Mehrere Anbieter edler Düfte sind in der Coronakrise auf die Herstellung von Handdesinfektionsmittel umgeschwenkt. Das ist gut. Denn Sterilisation rettet Leben. Aber schade ist das irgendwie auch. Der Duft in der Luft fehlt. Wir kommen uns gerade nicht mehr nahe und riechen auch deshalb seltener Parfüm.
Jede Menge Parfümduft gibt es in der biblischen Geschichte am heutigen Palmsonntag. Markus berichtet im 14. Kapitel seines Evangeliums:

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie

zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

(Markus 14,3-9)

Liebevolle Verschwendung oder verschwenderische Liebe. Das beschreibt kurz, was die namenlose Frau an Jesus getan hat. Ein Glas mit kostbarem Nardenöl - nur für Jesus. Ein Vermögen, das die Frau da hergab.

Zur Zeit Jesu kostete ein Fläschchen von diesem Parfüm 300 Denare. Das entsprach so etwa dem Jahreseinkommen eines einfachen Arbeiters. Heutzutage wären das rund 20.000 Euro. Die Frau lässt das teure Nardenöl an Jesus herunterlaufen – und es verduftet einfach so (im wahrsten Sinne des Wortes).

Dabei hätten doch schon wenige Tropfen gereicht, um den edlen Geruch zu verbreiten. Hätte die Frau ein Zehntel oder ein Hundertstel von dem Öl verwandt, niemand hätte sich aufgeregt, und Jesus wäre von solcher Liebe bestimmt auch berührt gewesen.

Sparsamkeit gilt nicht nur in unserer Kultur als Tugend. Schon damals regten die Leute sich auf: "Was soll die Verschwendung! Man hätte das Geld lieber den Armen geben sollen!" Da könnten wir Deutsche aus voller Kehle mit einstimmen.

"Was soll die Verschwendung!", ruft regelmäßig der Bund der Steuerzahler. Er kritisiert unsinnige Ausgaben der Staatskassen. „Man sollte das Geld lieber in KiTas und Schulen stecken ...“ sagen manche.

„Geld wird verschwendet, die Wirtschaft vernichtet!“ beklagen Wirtschaftsinstitute den volkswirtschaftlichen Schaden in der Coronakrise. Sie wünschen sich die schnelle Rückkehr zur Normalität.

"Was soll die Verschwendung!" - Mancher, dem unsere Gemeinde am Herzen liegt, regt sich darüber auf, dass wir für viel Geld unser Gemeindezentrum umbauen. "Man hätte das Geld lieber für diakonische Projekte ausgeben sollen."

Liebevolle Verschwendung oder verschwenderische Liebe hat die Frau in Betanien geübt. Außergewöhnlich war, was sie tat. Sie hätte ahnen können, dass solche Verschwendung nicht ohne Kritik bleiben würde. Nun war sie ihr Vermögen los und wurde obendrein noch kritisiert. Wozu das Ganze?

Wer immer jemanden hat, der ihm seine Liebe schenkt, den frage ich: Wie viel ist diese Liebe wert? - Es gibt keine Antwort auf diese Frage. Wer liebt, kauft sich bei seiner oder seinem Geliebten nicht eine Dienstleistung. So nach dem Motto: Wie viele Rosen muss ich kaufen, damit meine Frau sich drüber freut? Reicht nicht eine? Oder müssen es 3, 5 oder noch mehr sein? - Falsche Frage! Wer liebt, hört auf zu rechnen. Liebende investieren nicht, damit sie eine Gegenleistung bekommen. Wer liebt, verschenkt sich selbst mit dem, was er oder sie schenkt.

So war es bei dieser Frau. Der Evangelist Markus verzichtet darauf, Näheres über sie zu berichten. Warum sie es tat, oder wozu. Das spielt keine Rolle. Sie tat es. Sie verschenkte sich selbst an diesen Jesus von Nazareth. Liebe war es, die sie trieb. Sie fragte nicht: "Wie viel Prozent von diesem Nardenöl muss ich einsetzen, damit Jesus sich freut?" Die

Alabsterflasche hatte oben einen schmalen Hals, damit das kostbare Öl nur tropfenweise herausgegossen werden konnte. Die Frau brach den Flaschenhals einfach ab. Sie goss es alles auf Jesu Haupt. Ganz verschwenderisch.

Sie zeigt Passion für ihn: Leiden und Leidenschaft. Danach duftet ihre Tat. Diese verschwenderische Liebe lässt sich Jesus gerne gefallen.

Liebe Gemeinde, wir lieben Jesus Christus als unseren Heiland und Herrn. Wie zeigen wir ihm unsere Liebe? Wo verschenken wir uns selbst an ihn? Wo verschwenden wir um dieser Liebe willen, was wir haben?

Nein, es geht nicht darum, die Sparsamkeit gegen die Verschwendung auszutauschen. Es ist gut, wenn wir verantwortungsvoll mit dem umgehen, was wir zum Leben haben.

Allerdings besteht ein Unterschied zwischen Sparsamkeit und Geiz. Geizige Menschen gönnen sich und anderen nichts. Während freigiebige Menschen gerne schenken. Das Bindeglied zwischen Sparsamkeit und Freigiebigkeit ist die Liebe. Die Liebe lässt beides zusammen wachsen.

Verschwenderische Liebe oder liebevolle Verschwendung. Damit begegnet die Frau Jesus kurz bevor er seinen letzten Weg nach Jerusalem beginnt. Am Ende dieses Weges hat Jesus sich selbst verschenkt. "Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis!", sagt Jesus. Wovon sie gar nichts wissen konnte, das stellt Jesus an ihrem Handeln ins Rampenlicht.

Diese Geschichte steht am Beginn der Karwoche. Jesus geht in den Tod. Das ausgegossene Parfüm ist ein Sinnbild für das Handeln von Jesus. Seine Passion sind wir. Wir sind sein Leiden und seine Leidenschaft. Und so ist das Leben Jesu geprägt von der verschwenderischen Liebe seines himmlischen Vaters. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeboren Sohn dahin gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16). Jesus vergießt sein Leben für uns. Karfreitag stirbt er am Kreuz. Ostern besiegt er den Tod. Das tut er, damit wir ewig leben können. Er tut es aus verschwenderische Liebe heraus.

Hätte es nicht gereicht, dass Gott überhaupt Mensch wurde? War das nicht schon Erniedrigung genug? Gott fragt nicht, ob wir solch verschwenderische Liebe wert sind. Wie hätte er eine solche Frage auch positiv beantworten können. Er liebt uns. Er verschenkt sich selbst an uns.

"Welch eine Verschwendung!", mag man einwenden, wenn man darüber nachdenkt, wie wenige Menschen heute im Glauben Jesus Christus annehmen. Zum Glück denkt Gott anders. Er will Leben für uns, koste es, was es wolle. Er will Heilung und Heil, und wenn es alles kostet, was er einzusetzen hat: Das Leben seines Sohnes.

So wird die Frau aus der Geschichte zu einem Abbild der Liebe Gottes. Sie gibt alles her, einfach nur, weil sie diesen Jesus von Nazareth liebt. Genauso handelt Gott an uns: Liebevoll verschwenderisch.

Was können wir heute von dieser Geschichte mit in unser Leben nehmen? Ich denke: Niemand fordert von uns, die gute Tugend der Sparsamkeit beiseite zu schieben, weder im privaten Leben noch in der Gemeinde. Aber das können wir lernen: Wo die Liebe zu diesem Herrn uns erfasst hat, da hört jedes Aufrechnen auf. Wo er unser Leben bestimmt, da verschenken wir uns mit allem, was wir sind und haben an ihn. Ohne Sinn und Verstand, aber mit viel Herz.

So hat diese Frau es getan. Darum sagt Jesus, solange das Evangelium gepredigt wird, wird man sich an sie erinnern. - So hat es Jesus getan, als er sich selbst hingab. Seinen

Leib für uns gegeben, sein Blut für uns vergossen. "Das tut zur Erinnerung an mich!", hat er gesagt.

Merkwürdig ist, dass im Markusevangelium nirgendwo der Name dieser Frau vorkommt. Wobei sonst alle möglichen Menschen namentlich erwähnt werden. Wir erfahren beispielsweise, dass das Treffen im Hause von Simon stattfand. Später werden auch die Frauen am Grab Jesu ausdrücklich benannt. Nur diese Frau nicht. Ich vermute, aus diesem Grund: allein ihre verschwenderische Liebe, allein dieser Glaube sollen im Gedächtnis bleiben. Es geht hier nur darum, dass Jesus geehrt wird.

Diese namenlose Frau erinnert uns an die liebevolle Verschwendung und die verschwenderische Liebe Jesu.

Amen.

(in Anlehnung an eine Predigt von Pastor Peter Rehr, Soltau, vom 17.04.2011)

Lied Meinen Jesus lass ich nicht (ELKG 251,1-3+6 / EG 402)

1. Meinen Jesus lass ich nicht; weil er sich für mich gegeben,
so erfordert meine Pflicht, unverrückt für ihn zu leben.
Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesus lass ich nicht.

2. Jesus lass ich nimmer nicht hier in diesem Erdenleben;
ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben.
Alles ist auf ihn gericht'; meinen Jesus lass ich nicht.

3. Lass vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen,
lass das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen:
wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesus lass ich nicht.

6. Jesus lass ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten;
Christus lässt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesus lass ich nicht.

Fürbittgebet

Barmherziger, ewiger Gott,

getroffen von der großen Not der Corona-Krise in der ganzen Welt, aber eben auch in unserem Land, kommen wir zu Dir.

Wir rufen Dich an und bitten Dich um Dein gnädiges Erbarmen.

Blicke auf die vielen Menschen, deren Alltag jetzt massiv belastet ist. Schenke den unzähligen Erkrankten Heilung und den Verzweifelten Hoffnung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Gewähre den Ärzten und Forscherinnen Weisheit und Energie für neue Impfstoffe und Heilmittel. Gib allen Schwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.

Schenke den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.

Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrecht erhalten.

Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Lieber Vater, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne eingeschlossen sind, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Stärke besonders die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.

Von ganzem Herzen flehen wir, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können.

Wir beten, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen. Und wir hoffen, dass in allen Bereichen bald wieder Normalität einkehren wird.

Wir beten für deine Gemeinde auf der ganzen Welt. Dir klagen wir, dass wir den Leib und das Blut deines Sohnes Jesus Christus im Heiligen Altarsakrament nicht empfangen können, und dass wir keine Gottesdienste feiern dürfen. Lass uns aber auch demütig werden vor dem, was uns in dieser Zeit aufgetragen ist.

Wir bitten dich, stärke unseren Glauben durch dein Wort und mache unsere Liebe zu allen Menschen groß. Zeige uns Wege, wie wir trotz sozialer Kontaktsperre unserem Nächsten nahe sein können. Gib, dass sich Menschen bereit finden deiner Kirche bei der Erfüllung ihres Auftrages in den verschiedenen Bereichen des Lebens zu dienen, damit dein Reich in der ganzen Welt wachse.

Gnädiger Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. Ja, wir sind sterbliche Wesen und können nicht alles kontrollieren.

Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist gnädig, barmherzig und von großer Güte.

Dein Heiliger Geist bewahre unsere Herzen in der Dankbarkeit. Getragen von einem tiefen Frieden werden wir die Krise bestehen.

Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen, Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht unsere Herzen bereit, offen und aufmerksam füreinander. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied **Geht hin in Gottes Frieden (CoSi 457)**

1. Geht hin in Gottes Frieden, hat sich Gott doch längst entschieden auf dem Weg euch zu bewahren, den euch Jesus Christus weist.
2. Geh ihn mit Gottes Segen: Er wird Kraft auf alles legen, was ihr tut in Jesu Namen an den Menschen seiner Zeit.
3. Geht hin mit dem Versprechen, Jesus wird sein Wort nicht brechen: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende dieser Welt.“

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Liedvortrag: **Du glätttest die Wogen**

Du bist mein Lotse, mein Leuchtturm in der Nacht.
Dein Licht weist mir den Weg in schweren Zeiten.
Du bist mein Kompass, mein Steuer und Radar.
Du hältst mich sanft auf Kurs, willst mich begleiten.
 Du glätttest die Wogen und alles wird leise.
 Du glätttest die Wogen auf meiner Reise.
 Du nimmst mir die Angst und schenkst mir das Leben,
 hast alles gegeben, im Großen und ganz.
Der Sturm wird stärker, die Wellen schlagen schwer.
Du trägst mich selbst durch diese rauen Tage.
Du bist der Anker, der mich am Boden hält.
Du schärfst den Blick in aussichtsloser Lage.
 Du glätttest die Wogen und alles wird leise...
Du flickst mein Segel mit Liebe und Geduld.
Du tröstest mich und lässt mich sicher schlafen.
Und ganz am Ende, wenn jeder Ton verklingt,
dann kehre ich zurück in deinen Hafen.
 Du glätttest die Wogen und alles wird leise...

(Text & Musik: Miriam Buthmann | www.monatslied.de)

Pastor Klaus Bergmann
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart